

Bewusst verzerrte Perspektiven

Vorneweg: Selbstverständlich soll, ja muss der Rezensent seine allerdings wohlbegründete subjektive Meinung über eine Aufnahme formulieren. Allerdings sollte eine bescheiden nachvollziehende Grundhaltung gegenüber dem künstlerisch weit überlegenen Musiker dabei zugrunde liegen. Boshaft fundamentalistische, bewusst verzerrende Urteile, wie hier geschehen, sind hingegen grundsätzlich abzulehnen [...]:

1. „Keine Klangrede“ [Überschrift zu Matthias Hengelbrocks Rezension von Anne-Sophie Mutter's Einspielung der Mozart-Violinsonaten mit Lambert Orkis in FF 11/06, S. 78] insinuiert barocke Artikulation. (Für den mittleren und späten Mozart gelten eher andere Gestaltungsmittel.) Über das dabei mitgedachte „klangliche Charakteristikum einer Barockgeige“ (Zitat) könnte Hengelbrock sicherlich einen erhellenden Gedankenaustausch mit dem Geigenbauer Greiner führen. [...]

2. Mozart zählt bekanntlich zur (Wiener) Klassik: In den großen Sonaten kann man beim Geigen der Themen oft die korrespondierenden Mozart-Arien mitsummen. Gesangliche Ausführungen nutzen aber die rasanten instrumentell-technischen Veränderungen (weg von der barocken „Tonsprache“).

3. Ohne auf die kammermusikalische Bewertung eingehen zu wollen, möchte ich auf die Einspielungen von Mozarts spätem D-Dur-Konzert bzw. der Sinfonia concertante dieser klanglich und bo-

gentechnisch überwältigenden Virtuosin (Schwerpunkt Romantik und Moderne) hinweisen, die meines Erachtens in einem Feld angesiedelt sind, in dem „ewige Referenzen“ vergeben werden können.

P. A. Schneider, Marburg (per E-Mail)

Entgegnung

Der Rezensent macht bei der Besprechung meines Buches „Der fixierte Klang. Zum Dokumentarcharakter von Musikaufnahmen mit Interpretinnen Klassischer Musik“ (Verlag Dohr, Köln, 811 S., 48,80 Euro) [vgl. FF 1/07, S. 64] in einer längeren Einleitung seiner Enttäuschung Luft, dass es sich nicht um eine sicherlich längst notwendige aktuelle Geschichte des Tonträgers handelt. Wenn er gar eine Publikation erwartet, die Verzweigungen, Verflechtungen und Verfilzungen der Branche aufzeigt, dann sei er u. a. auf die Bücher von Norman Lebrecht verwiesen.

Empirische Studien auf dem Gebiet der Tonträger- und Interpretationsgeschichte sind bisher fast nur in den USA und Großbritannien erschienen. Sie fehlen in deutscher Sprache fast gänzlich. Meine Arbeit soll hier eine Lücke schließen, und auf ihr soll entsprechend von anderen Musikhistorikern aufgebaut werden können.

Die zahlreichen von mir ausgewerteten Quellen, Autobiographien von Interpretinnen, wie etwa Birgit Nilsson, sowie einschlägige Antworten aus Gesprächen mit Interpretinnen, die u. a. auch das FONO FORUM publiziert hat, sind alle gedruckt verfügbar. Meine Interviews dem interessierten Leser ungekürzt zugänglich zu machen, hat das Buch im Umfang ver-

doppelt. Es war meine Absicht, dass jeder Musikinteressierte, besonders jüngere Studierende im Fach Musik das Buch lesen können sollen, ohne Nachschlagewerke konsultieren oder Recherchen im Internet betreiben zu müssen. Deshalb enthält es zwei lexikalische Teile. Jede der zahlreichen erwähnten Tonträgeraufnahmen ist für Interessierte mit ihrer aktuellen Katalognummer in den Endnoten zu finden. Persönliche Meinungen und Kritik an den Auskünften der Interpretinnen sind, um der leichten Lesbarkeit willen, ebenfalls in die Anmerkungen gekommen. Daraus erklären sich 100 Seiten Anmerkungen. Für ein Fachbuch von diesem Umfang mit diesen ergänzenden Teilen ist der Preis vom Verlag bewusst niedrig gehalten; daher sollte der Umfang nicht in diskriminierender Form herabgewürdigt werden, auch nicht wegen einiger weniger bedauerlicher Druckfehler.

Mit entschiedenem Nachdruck verwahrt sich der Autor, der unter Musikhistorikern Anerkennung genießt, gegen den Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit, weil etwa die Hälfte der Befragten die Mehrzahl ihrer Aufnahmen bei der britischen EMI gemacht haben; schon gar nicht hat die Behauptung des Rezensenten Bestand, dass ausschließlich Künstler aus dem „EMI-Stall“ befragt wurden; dagegen würde z. B. Reinhard Goebel auf Schärfe protestieren; aber auch er hat eine Aufnahme für die EMI gemacht. Es ist bedauerlich, dass ein so versierter Schallplattenjournalist wie Ingo Harden ein Buch, das sich nicht an Insider wie ihn, sondern an interessierte Laien wendet, derart herabwürdigend bespricht.

Dr. Herfried Kier, Zülpich

Konzertmitschnitte im Internet

Unter dem Titel „Decca Concerts“ präsentierte das Traditionslabel im Dezember erstmals seine neue Konzertreihe. Über so genannte „Online Music Stores“ sollen damit ausgewählte Konzerte aus aktuellen Spielzeiten, von denen es bislang keine CD im Handel gibt, einem weltweiten Publikum zugänglich gemacht werden. Den Anfang bildete ein Programm mit Werken von Robert Schumann, interpretiert von der Klaviersolistin Martha Argerich und dem Gewandhausorchester Leipzig unter seinem Chefdirigenten Riccardo Chailly. Weitere Informationen unter www.decca.com/deccaconcerts.

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen;
Fax: 02251/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de /
www.fonoforum.de

Wolframs Wartburg Mozart-Kollaps

Im Internet kann jetzt der digitale Mozart aufgerufen werden (über www.mozarteum.at). Alle Werke stehen dort in der Version der gedruckten, qualitätsvollen, höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Neuen Mozart-Ausgabe (NMA) zur Verfügung (vgl. S. 15). Am ersten Tag des Angebots brach im Salzburger Mozarteum der Server zusammen. Einmal, so wurde gemeldet, seien 400.000 Leute zeitgleich online gewesen. Wahnsinn! Die Bediensteten guckten auf ihren rauchenden und brodelnden Apparat und schrieben die Message ins Netz: „We are overwhelmed“ (Wir sind überwältigt).

Haben wir nicht genug Mozart im Jahr 2006 gehabt? Wahrscheinlich hat er uns erst Appetit gemacht, und etliche Leute wollten sich nun für ihr restliches Leben mit dem restlichen Mozart eindecken, den sie noch nicht kennen. Das nächste richtig runde Mozart-Jahr kommt erst wieder in 34 Jahren über uns. Das ist lang hin.

Warum stellt man Mozarts Werke zur freien Verwendung ins Netz? Damit auch Leute in Botswana, Paraguay und Kalmückien endlich mal das „Dorfmusikanten-Sextett“ zu Augen bekommen? Und damit manche Pianisten, deren Mozart immer klingt, als spielten sie aus verderbten Ausgaben, sich nicht mehr rausreden können? Der wahre Grund ist, dass es einfach passiert, denn alles wird im Internet möglich gemacht. Frauen zum Zersägen. Atommüll-Auktionen. Nun der ganze Mozart. Wenn schon der ganze Goethe im Netz steht, kann Mozart unmöglich fehlen. Der hat schon immer im Netz gestanden, nur eben in irgendwelchen Ausgaben, nicht in der NMA.

Natürlich ist die NMA im Netz der Freibrief zum Fotokopieren. Wenn es etwas umsonst gibt, wird der Mensch bekanntlich zum Gierschlund. Das liegt aber auch daran, dass vieles, was mit Musikalien zu tun hat, unverhältnismäßig teuer geworden ist. Da wären wir beim Thema. Vor allem ärmere kleine Chöre (und die meisten Chöre sind klein und arm) kaufen kaum noch Noten. Sie kopieren. Das Internet kennt diverse Adressen, wo man sich Chornoten, deren Komponisten vor mehr als 70 Jahren gestorben sind, problemlos herunterladen kann. Die wichtigste und beste Adresse ist www.cpd.org. (Wenn einer eine bessere Adresse als die „Choral Public Domain Library“ kennt, bitte her damit.) Manchmal sind in den cpdl.org-Seiten kleine Fehler drin, wahrscheinlich damit kein Verlag denkt, jemand habe 1:1 geklaut. Natürlich gibt es auf der Mozart-Seite eine Verbotswarnung. „Nur zu privaten Zwecken kopieren“, liest man da. Wer ein wenig von der menschlichen Psyche versteht, der weiß, dass Verbotswarnungen nichts, aber auch gar nichts bringen. Die Sünde, in diesem Fall Mozart, ist einfach zu verlockend.

Der Ausweg der Zukunft: Alle Sänger haben statt Noten einen Laptop vor sich. Singen vom Schirm, Blättern auf Knopfdruck. Man kann allerdings keine Atemzeichen mehr mit dem Bleistift malen. Ein Mangel, den das Internet ganz sicher beheben wird. Das hat schon schwierigere Aufgaben gelöst.

Wolfram Goertz



Karikatur: Nik Ebert



RENÉ JACOBS

Foto © Eric Larrayadeu

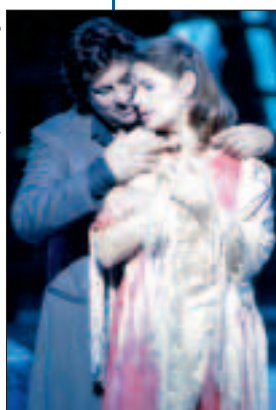


MOZART 38 "PRAGER"
SYMPHONIEN 41 "JUPITER"

Zusammen mit den Musikern des FREIBURGER BAROCKORCHESTERS gibt uns René Jacobs die Gelegenheit, zwei wahrlich "klassische" Sinfonien, von denen wir alle glauben, sie mehr als gut zu kennen und alles über sie zu wissen, neu zu entdecken. Basierend auf der Klarheit der Linien stützt sich diese Interpretation vor allem auf das stärkste Element dieser Musik: ihren Sinn für das Drama. Und indem sie von der aus dem 19. Jahrhundert überlieferten symphonischen Tradition abrückt, taucht sie in eine ganz andere Rhetorik ein.

Das multimediale Opernhaus

Foto: Wilfried Höls/Bayerische Staatsoper



Sophie Koch und Marelo Alvarez (Werther).

Mit einem neuen Multimedia-Angebot erweitert die Bayerische Staatsoper ihren Onlineservice. In regelmäßigen Abständen wird es künftig eigens erstellte Audio-Beiträge zu Neuproduktionen oder anderen aktuellen Themen als Podcast zum Anhören und kostenlosen Herunterladen auf der Internetseite der Staatsoper geben. In der ersten Folge sprechen Ulrike Hessler, Mitglied des Direktoriums, und Chefdramaturg Peter Heilker über die Neuproduktionen 2007 und die Neuinszenierung von Massenets „Werther“. Weitere Informationen unter www.staatsoper.de.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Welcher in Warschau geborene Komponist flüchtete vor der kommunistischen Kulturdoktrin nach England, wo er unter anderem zwei Sinfonien schrieb, die nun bei Explore auf CD erschienen sind? Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 28.2.2007.

Der Gewinner

Die Lösung des Dezember-Preisrätsels lautet:
Komitas.

Das Paket mit 20 CDs hat Gerhard Fink
aus Mergentheim gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Februar
2007**

Elmar Weingarten wird Intendant der Zürcher Tonhalle

Der langjährige Intendant der Zürcher Tonhalle-Gesellschaft, Trygve Nordwall, hat sich entschieden, per Ende der Saison 2006/2007 frühzeitig in den Ruhestand zu treten. Zu seinem Nachfolger hat der Vorstand Elmar Weingarten (Foto) gewählt, der einen Dreijahresvertrag bis zum Ende der Saison 2009/2010 unterzeichnet hat.

Nordwall, der im Mai 2007 sechzig Jahre alt wird, hatte seine Aufgabe als Intendant und Geschäftsführender Direktor 1994 angetreten. 2003 hatte er einer Verlängerung seines Vertrags bis Juli 2009 zugestimmt. Im Einverständnis mit dem Vorstand hat er sich nun aber entschieden, seine Tätigkeit bereits im Sommer 2007 zu beenden. Nordwall selbst kommentierte diese Entscheidung: „Das Tonhalle-Orchester ist heute künstlerisch, aber auch finanziell in guter Verfassung – der richtige Zeitpunkt für einen Wechsel in der Geschäftsführung. Die nicht ganz einfachen Diskussionen in Zusammenhang mit dem Wechsel bei der kaufmännischen Direktion haben mir klar gemacht, dass es für mich und die Tonhalle-Gesellschaft richtig ist, diesen Wechsel schon im kommenden Sommer zu vollziehen.“

Elmar Weingarten, 64, war früher Intendant des Berliner Philharmonischen Orchesters und ist zurzeit Kurator des Hauptstadtkulturfonds der deutschen Bundesregierung für Berlin. Sein Vertrag enthält eine Option für eine zweijährige Verlängerung. Weitere Informationen unter www.tonhalle.ch.

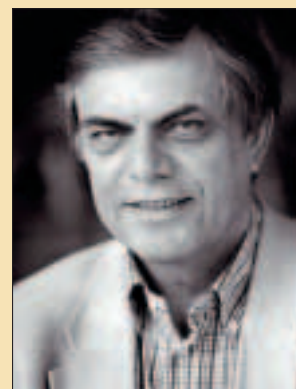


Foto: Tonhalle

Elmar Weingarten

Aktuelle Probleme der Musikvermittlung

Gesprächsstoff gab es genug beim Herbstsymposium des Verbandes deutscher Musikschulen. Eines der Schwerpunktthemen war unter anderem die „Musikalische Bildung von Anfang an“. Dieses umfasste die Musikalisierung ab der Geburt bis zu Angeboten für ältere Menschen. „Die Erkenntnisse aus der Bildungs-diskussion sowie der demographische Wandel der Bevölkerung unterstützen die Bemühungen des Verbandes in dieser Richtung“, so Michael Dartsch, Leiter der Arbeitsgruppe „Musikalische Bildung von Anfang an“. „Dabei stellt auch die Migration in Deutschland die Musikschulen vor neue Aufgaben.“ Weitere Informationen unter www.musikschulen.de.



Foto: VdM

Michael Dartsch

Aktuelle Neuheiten der Deutschen Grammophon



■ YUNDI LI: Chopin & Liszt – Klavierkonzert Nr. 1

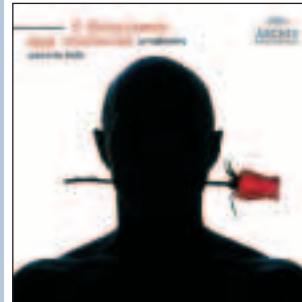


Yundi Li, Klavier
Philharmonia Orchestra
Dirigent: Sir Andrew Davis
CD 477 6402

„So spielt nur einer Chopin, der diese Musik ganz in sich aufgesogen hat... Ein Vergnügen also!“
Neue Zürcher Zeitung

„Ein phänomenaler Pianist“
Die Welt

■ CONCERTO KÖLN: Josef Mysliveček – Sinfonien



Concerto Köln
Leitung: Werner Erhardt
CD 477 6418

„Il divino Boemo“, den göttlichen Böhmen, nannte nicht nur Mozart seinen Freund Josef Mysliveček. Früh vergessen, bekommt er nun von Concerto Köln ein angemessenes Denkmal aufgestellt.

■ MARC MINKOWSKI: Offenbach Romantique



Jérôme Pernoo, Violoncello · Les Musiciens du Louvre · Dirigent: Marc Minkowski · CD 477 6403

Marc Minkowski hat sich für diese längst überfällige Hommage an den Komponisten Offenbach mit dem Cello-Virtuosen Jérôme Pernoo und Les Musiciens du Louvre zusammengetan. Inklusiv der Weltersteinspielung der lang verlorenen Version von Offenbachs „Concerto Militaire“ für Cello und Orchester!

■ ANNE-SOPHIE MUTTER: W. A. Mozart – Die Violinsonaten auf DVD



Anne-Sophie Mutter, Violine · Lambert Orkis, Klavier
DVD 073 4213

„Ihr Mozartspiel wirkt (...) im Sinn der zahlreichen Briefäußerungen Mozarts im allerbesten Sinn „natürlich“, zumal das Zusammenspiel mit Lambert Orkis, einem überaus klangschön und einfallsreich agierenden Begleiter, schlafwandlerisch sicher funktioniert. (...) Standing Ovation!“
Die Presse



■ Julian Rachlin · Nobuko Imai · Mischa Maisky J. S. Bach: Goldberg Variationen BWV 988

Julian Rachlin, Violine · Nobuko Imai, Viola · Mischa Maisky, Violoncello
CD 477 6378

Die Weltklassemusiker Mischa Maisky, Nobuko Imai und Julian Rachlin haben das Klavierwerk schlechthin als Streichertrio aufgenommen. Ein außergewöhnliches Hörerlebnis!



Haydn auf dem Prüfstand

Foto: Björn Woll



Leiter des Haydn-Instituts: Armin Raab.

Unter dem Titel „Jede Note von Haydn? Wissenschaftliche Gesamtausgaben und aktuelle Aufführungspraxis“ findet am 9. Februar um 14 Uhr in der Berliner Philharmonie ein Symposium der Stiftung Berliner Philharmoniker in Zusammenarbeit mit dem Joseph-Haydn-Institut Köln statt. Annette Oppermann, Armin Raab und FONO-FORUM-Autor Andreas Friesenhagen (alle Joseph-Haydn-Institut) diskutieren mit Rainer Cadenbach (Universität der Künste Berlin), Martin Elste (Staatliches Institut für Musikforschung Berlin), Stephan Piendl und Musikern der Berliner Philharmoniker. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach

Sinn und Nutzen eines historisch-kritischen Notentextes, nach Impulsen der Quellenforschung für die Musikpraxis sowie Aspekte der Interpretations- und Aufführungsgeschichte von Haydns Sinfonien und Oratorien. Die Veranstaltung wird begleitet von einer Reihe von Konzerten der Berliner Philharmoniker, in denen Simon Rattle die „Schöpfung“ und Sinfonien Haydns dirigiert. Weitere Informationen unter www.berliner-philharmoniker.de und www.haydn-institut.de.

Theo Adam gibt seinen Bühnenabschied

Im August hatte Theo Adam noch seinen 80. Geburtstag gefeiert. Nun stand er in der Rolle des Eremiten in Webers „Freischütz“ zum letzten Mal auf der Bühne der Dresdner Semperoper. 1949 hatte er in dieser Rolle als Ersatz für den verhinderten Gottlob Frick einen ersten erfolgreichen Schritt in Richtung Weltkarriere gemacht, die ihn schließlich an alle großen Bühnen dieser Welt führte. Vor allem

im Wagner-Gesang machte sich der Bassbariton einen Namen und sang die großen Rollen seines Faches wie König Heinrich und Hans Sachs. 28 Spielzeiten lang gehörte er zudem dem Ensemble der Bayreuther Festspiele an, wo er als Nachfolger von Hans Hotter vor allem als Göttervater Wotan zu sehen war. Obwohl Adam auf den Bühnen von Salzburg bis Moskau, von Wien bis New York zu Hause war, blieb er seiner Heimatstadt Dresden und seinem dortigen Stammhaus zeitlebens treu und wohnt auch heute noch in der Stadt an der Elbe.

Foto: Sächsische Staatsoper Dresden



Theo Adam als Ochs.



Foto: PR

Markus Poschner

Personalia

- Die Findungskommission zur Berufung eines neuen Generalmusikdirektors für die Bremer Philharmoniker hat sich festgelegt: Mit Beginn der Spielzeit 2007/2008 soll **Markus Poschner** die künstlerische Leitung des Orchesters übernehmen, so der einstimmige Beschluss.

- Die Presse feiert ihn als „das vielversprechendste

und wichtigste Talent in der kubanischen Musik“. Nun unterschrieb der 30-jährige Pianist **Roberto Fonesca**, der schon seit mehreren Jahren als Begleiter von Ibrahim Ferrer und Omara Portuondo für Aufsehen sorgt, einen langfristigen Künstlervertrag bei Enja Records. Das erste Album bei dem neuen Label soll im Februar erscheinen.



Foto: PR

Rafael Frühbeck de Burgos

- Der Dresdner Stadtrat hat einer Vertragsverlängerung von **Rafael Frühbeck de Burgos** als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter der Dresdner Philharmonie bis 2009 zugestimmt. Damit würdigt das Gremium „die hervorragende Zusammenarbeit des spanischen Dirigenten mit dem Orchester“. De Burgos ist seit 2004 Orchesterchef in der Stadt an der Elbe.

Licht im Notendschungel

Etwa 250.000 verschiedene Notenausgaben deutscher Verlage finden sich derzeit im Angebot des Musikfachhandels. Und jährlich kommen nach Angaben des Deutschen Musikarchivs etwa 7.000 Neuerscheinungen hinzu. Hier den Überblick zu behalten oder sich im Dschungel der Ausgaben zurechtzufinden, fällt nicht leicht. Abhilfe schafft der gerade erschienene „Musik Katalog Noten“ des Deutschen Musikverleger-Verbandes. Auf einer CD-ROM sind über 240.000 Notenausgaben von mehr als 300 Verlagen katalogisiert, basierend auf der Internationalen Datenbank für Noten und Verlagsartikel (IDNV). Egal ob Hobbypianist oder Chorleiter – mit einem kurzen Blick kann man sich nun über das verfügbare Angebot informieren. Der „Musik Katalog Noten“ kostet 14,95 Euro und ist Teil der „Kölner Datenbanken“, in der auch ein Klassik-Tonträger-Katalog erschienen ist.

Preise

• Zum vierten Mal wird in diesem Jahr der „Arnold-Schönberg-Preis“ von Deutschlandradio, dem Arnold-Schönberg-Center Wien und dem Deutschen Symphonieorchester Berlin verliehen. Nach Jörg Widmann, George Benjamin und Unsuk Chin heißt der Preisträger dieses Mal **Aribert Reimann**. Die Auszeichnung wird dem Komponist als Würdigung seines Gesamtchaffens verliehen.

• Nach der Spielzeit 1994/1995 wird das **Philharmonische Orchester der Stadt Heidelberg** nun zum zweiten Mal mit dem „Preis für das beste Konzertprogramm“ ausgezeichnet. Der Preis wird seit 1991 vom Deutschen Musikverleger-Verband vergeben für Orchester und Veranstalter, die sich in der laufenden Saison durch besondere Kreativität und Vielfalt profiliert haben.

• Für seine lebenslangen Verdienste um die Künste und die amerikanische Kultur wird **Zubin Mehta** die Auszeichnung „Kennedy Center Honors 2006“ überreicht. Die bereits zum 29. Mal stattfindende Verleihung gehört zu den kulturellen Höhepunkten in den Vereinigten Staaten.

Foto: Claus Greis



Philharmonisches Orchester Heidelberg

Foto: PR



Esbjörn Svensson Trio

Foto: PR



Aribert Reimann

• Der „Georg-Philipp-Telemann-Preis Magdeburg“ wird in diesem Jahr dem **Bärenreiter-Verlag** verliehen. Mit

der Auszeichnung möchte die Landeshauptstadt die Verdienste des Verlages um die Veröffentlichung und Verbreitung der Werke Georg Philipp Telemanns würdigen.

• **Nils Mönkemeyer** heißt der Gewinner des „Yuri Bashmet International Viola Competition“. Zusätzlich zu diesem Ersten Platz gewann der junge Bratscher auch die Sonderpreise für die beste Schnittke-Interpretation und als bester Künstler.

• Die Zahl Zehn brachte ihnen Glück: Gerade erst von einer erfolgreichen Deutschlandtournee zurückgekehrt, wurde das „**Esbjörn Svensson Trio**“ (e.s.t.) für sein zehntes Album mit dem „German Jazz Award in Gold“ ausgezeichnet. Außerdem wurde es für den schwedischen „Grammy“ nominiert.

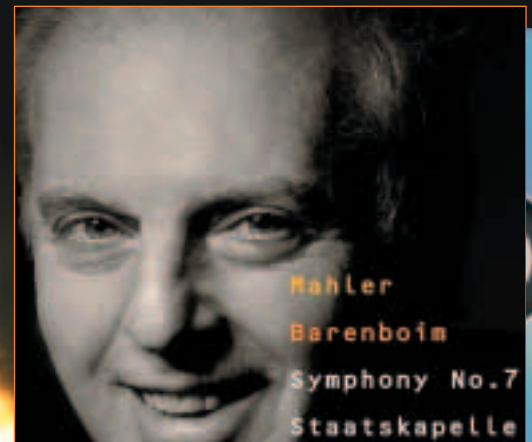
Daniel Barenboim - Staatskapelle Berlin

Mahler's

Achttausender

LIVE und auf CD

- 27.01. - Baden-Baden / Festspielhaus
- 30.01. - München / Philharmonie am Gasteig
- 31.01. - Köln / Philharmonie
- 02.02. - Dortmund / Konzerthaus
- 04.02. - Hannover / Kongress Zentrum
- 05.02. - Hamburg / Laeiszhalle
- 01., 06., 08., 11., 12. April - Berlin Festtage 2007 - Philharmonie



NEU



NEU

MIDEM Classical Awards 2007

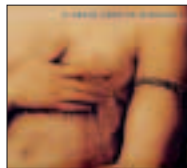
Die „MIDEM Classical Awards 2007“, die im Rahmen der vom 21. bis zum 25. Januar stattfindenden internationalen Musikmesse Midem in Cannes vergeben werden, stoßen auf großes Interesse bei den Tonträgerfirmen. Zur 41. Auflage des Branchentreffens haben über 120 Labels unterschiedlicher nationaler Provenienz insgesamt 635 Aufnahmen für den Preis eingereicht. Keine leichte Aufgabe für die Jurymitglieder, zu

denen auch FONO FORUM gehört, die besten herauszufiltern. In der folgenden Liste finden Sie nun jene Titel, die nach mehreren Bewertungsdurchgängen in einem aufwendigen Punktesystem in die engere Auswahl gekommen und für die Preise in den jeweiligen Kategorien nominiert worden sind.

Bereits fest stehen die Gewinner in den Kategorien „Künstler des Jahres“, „Label des Jahres“ sowie der „MIDEM Classical

Award“ für das Lebenswerk. Ausgezeichnet werden hier der deutsche Pianist und Dirigent Christian Zacharias, der Gründer des Independent Label ECM Manfred Eicher, der für die Sparten Jazz und zeitgenössische Musik geehrt wird, und der französische Komponist Henri Dutilleul. Verliehen werden die Preise im Rahmen der „MIDEM Classical Award“-Preisverleihung, die am 23. Januar stattfindet.

Nominierungen in alphabetischer Reihenfolge:

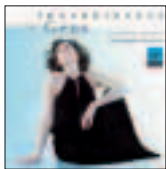


Early Musique

Caccini, Arie & Madrigale; Roberta Invernizzi, Accademia Strumentale u. a.; Divox/Farao

Monteverdi, Il Sesto Libro de Madrigale; Concerto Italiano, Rinaldo Alessandrini; Naïve/HM

Orient – Occident – Werke von De Kantemiroglu, Sabio u. a.; Jordi Savall; Alia Vox/HM

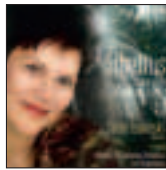


Baroque

Marais, Pièces à trois violes; Wieland Kuijken, Les Voix Humaines u. a.; Atma/Musikwelt

Tragédiennes: Arien von Lully, Campra, Rameau u. a.; Véronique Gens, Les Talens Lyriques, Christophe Rousset; Virgin/EMI

Vivaldi, In Furore; Sandrine Piau; Naïve/HM



Vocal Recitals

Händel, Italienische Kantaten; Natalie Dessay, Le Concert D'Astrée, Emmanuelle Haïm; Virgin/EMI

Sibelius, Orchesterlieder; Soile Isokoski, Helsinki Philharmonic Orchestra, Leif Segerstam; Ondine/Note 1

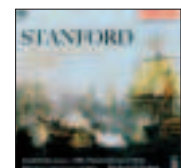
Wolf, Lieder; Ian Bostridge, Antonio Pappano; EMI

Choral Works

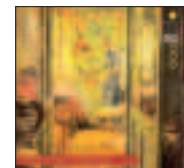
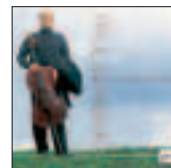
Kurtág, Sämtliche Chorwerke; SWR-Vokalensemble Stuttgart, Marcus Creed, Ensemble Modern; Hänssler/Naxos

Mozart, Messe in c-Moll; div. Solisten, Le Concert D'Astrée, Louis Langrée; Virgin/EMI

Stanford, Songs of the Sea, Songs of the Fleet, The Revenge; Gerald



Finley, BBC National Chorus and Orchestra of Wales, Richard Hickox; Chandos/Codæx



Solo Instrument

Bach, Cellosuiten; Truls Mørk; Virgin/EMI

Beethoven, Sonaten op. 10 u. 13; András Schiff; ECM/Universal

Brahms, Klaviermusik op. 116-119; Elisabeth Leonskaja; MDG/Codæx



Chamber Music

Brahms, Sämtliche Klaviertrios; Trio Wanderer; Harmonia Mundi France

Honegger, Martinú, Bach, Pintscher, Ravel, Werke für Violine und Cello; Frank Peter Zimmermann, Heinrich Schiff; ECM/Universal

Verklärte Nacht: Werke von Strauss, Berg und Schönberg; Artemis Quartet u. a.; Virgin/EMI



Opera

Haydn, Orlando Paladino; div. Solisten, Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt; DHM/Sony BMG

Mozart, La clemenza di Tito; div. Solisten, Freiburger Barockorchester, René Jacobs; Harmonia Mundi France

Vivaldi, Griselda; div. Solisten, Ensemble Matheus, Jean-Christophe Spinosi; Naïve/HM



Contemporary Music

Greif, Sonate de Requiem; Emmanuelle Bertrand, Pascal Amoyel, Antje Weithaas; Harmonia Mundi France

Kurtág, Kafka-Fragmente; Juliane Banse, András Keller; ECM/Universal

MacMillan, Klavierkonzert Nr. 2; Wayne Marshall, BBC Philharmonic, James MacMillan; Chandos/Codæx

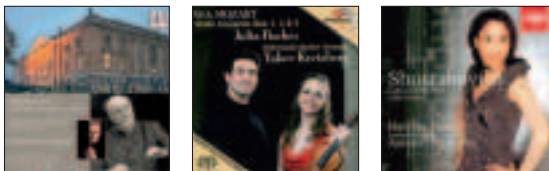


Historical

Beethoven, Sinfonie Nr. 7; Bayerisches Staatsorchester, Carlos Kleiber; Orfeo

Historic Russian Archives: Werke von Chopin, Liszt, Schumann u. a.; Emil Gilels; Brilliant/Foreign Media

Master Classes: Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin; Alfred Cortot; Sony BMG



Concertos

Beethoven, Violinkonzert; Christian Tetzlaff, Tonhalle Orchester Zürich, David Zinman; Arte Nova/HM

Mozart, Violinkonzerte Nr. 1, 2 und 5; Julia Fischer; Netherlands Chamber Orchestra, Yakov Kreizberg; Pentatone/Codæx

Schostakowitsch, Cellokonzerte; Han-Na Chang, London Symphony Orchestra, Antonio Pappano; EMI



Symphonic Works

Grieg, Holberg Suite; Bergen Philharmonic Orchestra, Ole Kristian Ruud; BIS/Klassik-Center

Schostakowitsch, Sämtliche Sinfonien; div. Orchester, Mariss Jansons; EMI

Zemlinsky, Lyrische Symphonie op. 18; Christine Schäfer, Matthias Goerne, Orchestre de Paris, Christoph Eschenbach; Capriccio/Delta

First Recording

Foulds, Dynamic Tryptych; Peter Donohoe, City of Birmingham Symphony Orchestra, Sakari Oramo; Warner



M. Haydn, Requiem; div. Solisten, Kammerchor Saarbrücken, Kammerphilharmonie Mannheim, Georg Grün; Carus/Note 1

Henze, Aristaeus; Martin Wuttke, Rundfunkchor Berlin, Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin, Marek Janowski; Wergo/Note 1

DVD Opera Ballet

Britten, A Midsummer Night's Dream; div. Solisten, Symphony Orchestra of the Gran Teatre del Liceu, Harry Bicket; Virgin/EMI

Rameau, Les Paladins; div. Solisten; Les Arts Florissants, William Christie; Opus Arte/Naxos

Schreker, Die Gezeichneten; div. Solisten, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kent Nagano; Euro Arts/Naxos



DVD Concerts

Bach, Matthäus-Passion; div. Solisten, The Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, Ton Koopman; Radio Netherlands Television/Challenge

Beethoven, Konzert Nr. 3, **Bruckner**, Sinfonie Nr. 7; Alfred Brendel, Lucerne Festival Orchestra, Claudio Abbado; Euro Arts/Naxos

West-Eastern Divan: Werke von Mozart, Beethoven und Elgar; West-Eastern Divan Orchestra, Daniel Barenboim; Warner

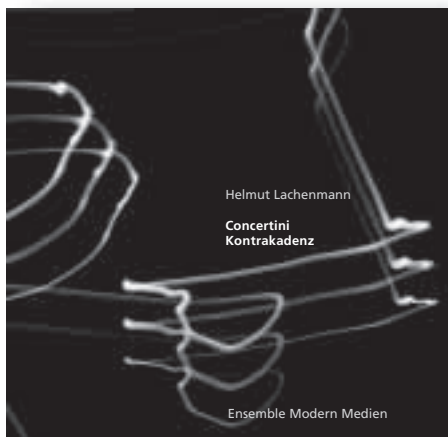


DVD Documentaries

Glenn Gould – Hereafter; Idéale Audience/Naxos

Leaving Home – Orchestral Music in the 20th Century, City of Birmingham Orchestra, Simon Rattle; Arthaus/Naxos

A Trail on the Water; Claudio Abbado, Maurizio Pollini u. a.; TDK/Naxos



„... wie von innen heraus zum Leuchten gebracht.“

(Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Weltersteinspielung von Helmut Lachenmanns Raumkomposition Concertini, entstanden für das Ensemble Modern, in SACD-Mehrkanalton (Surround) & Stereo

Helmut Lachenmann

Concertini
Kontrakadenz

Ensemble Modern Orchestra
Brad Lubman, Markus Stenz

lieferbar ab Februar 2007
www.ensemble-modern.com



Europäisches Komponistenforum gegründet

Repräsentanten von 18 nationalen Komponistenverbänden aus mehreren Ländern, darunter Bulgarien, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Finnland, die Niederlande, Irland, Kroatien, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowenien, Serbien und Ungarn, haben in Wien das „European Composer Forum“ gegründet. Die Interessensgemeinschaft unter dem Vorsitz von Präsident Klaus Ager versteht sich als offizielle Vertretung aller zeitgenössischer Komponisten. Ihr Ziel ist vor allem die bessere internationale Zusammenarbeit und die Vernetzung der nationalen Komponistenverbände in Europa untereinander. Eine ebenso wichtige Aufgabe sehen die Mitglieder in der Wahrnehmung der Interessen und Anliegen der E-Musik-Komponisten auf EU-Ebene. Weitere Informationen unter www.komponistenverband.org.



Klaus Ager

Geschenke für Robert Schumann

Ein ganz besonderes Geschenk bekam das Schumannhaus Bonn im Jahr des 150. Todestages Robert Schumanns. Anlässlich seines 80. Geburtstages hat Dr. Ulrich F. Schneider auf Geschenke verzichtet und stattdessen seine Gäste um eine Spende zur Anschaffung von CDs mit Musik Robert Schumanns gebeten. Die Musikbibliothek im Schumannhaus umfasst 46.000 Medien, darunter 9.000 CDs. Bislang fehlte allerdings ein dem Sterbehaus Robert Schumanns angemessener CD-Bestand mit Musik des Komponisten. Insgesamt 2.145 Euro kamen bei der Aktion zusammen, mit denen diese Lücke nun zum



Der noble Spender: Ulrich F. Schneider.

erheblichen Teil geschlossen werden konnte. Angeschafft wurden 146 CDs mit Liedern, Klaviermusik, Kammermusik, Chorwerken und Orchesterwerken Robert Schumanns in beispielhaften Aufnahmen namhafter Labels. Die CDs stehen ab sofort zur Ausleihe bereit. Weitere Informationen unter www.schumannhaus-bonn.de.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Meisterkurs mit Leslie Howard

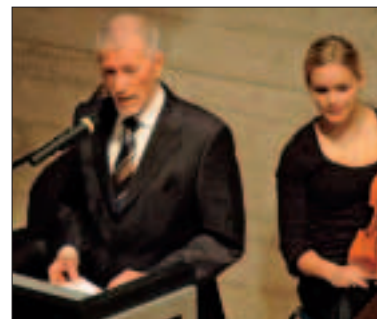
Zum nunmehr zweiten Mal wird Franz Liszts ehemaliges Wohnhaus in der Weimarer Marienstraße, das heutige Liszt-Museum, zur Ausbildungsstätte für junge Tastenvirtuosens. Vom 21. bis zum 25. März beschäftigt sich der renommierte Konzertpianist, Komponist, Dirigent und Musikwissenschaftler Leslie Howard im Rahmen der von der Hochschule für Musik Franz Liszt ins Leben gerufenen Klavier-Akademie mit dem musikalischen Nachwuchs. Dieses Mal liegt der Schwerpunkt für die Kursteilnehmer auf der Literatur der Klassik, Romantik und des frühen 20. Jahrhunderts. Studiert werden daher vor allem Werke Beethovens, Liszts sowie russischer und skandinavischer Komponisten. Die Akademie richtet sich an begabte Klavierstudierende und Pianisten zwischen 16 und 35 Jahren. Aus Platzgründen ist die Zahl der Teilnehmer auf 15 begrenzt, die nach ihrer künstlerischen Eignung sowie der Reihenfolge des Bewerbungseingangs ausgewählt werden. Anmeldeschluss ist der 9. Februar; Informationen unter www.hfm-weimar.de/meisterkurse.



Leslie Howard

Hochschule für Musik und Theater Hannover Neue Förderung für leistungsstarke Studenten

Bereits seit längerer Zeit wird über die Qualität der deutschen Hochschulausbildung und die Einrichtung so genannter Elite-Universitäten debattiert. Um in dieser Diskussion nicht den Anschluss zu verpassen, hat die Hochschule für Musik und Theater in Hannover nun eine Stipendienstiftung zur langfristigen Förderung leistungsstarker Studenten ins Leben gerufen. Erste Stipendien werden ab dem Wintersemester 2007/2008 vergeben. Finanziert wird die Stiftung durch Spenden aus der Wirtschaft sowie eine Reihe mit Benefiz-Konzerten. „Nur mit hervorragender Lehre und der finanziellen Förderung ausgewählter Studierender können wir weltweit im Kampf um die Besten bestehen“, so der Präsident der Hochschule, Rolf-B. Klieme bei der Eröffnung der Reihe. Weitere Informationen unter www.hmt-hannover.de.



Mit neuem Konzept: Rolf-B. Klieme.

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Mozart in Mannheim

Zu den Stationen von Mozarts zahlreichen musikalischen Reisen gehörte unter anderem auch Mannheim. Um diesen Aufenthalt in der pfälzischen Metropole geht es in Hermann

Jungs Buch „Mozart in Mannheim“, das gerade als fünfter Band der „Mannheimer Hochschulschriften“ erschienen ist. Das Werk dokumentiert in zwölf wissenschaftlich orientierten, an ein musikinteressiertes Lesepublikum gerichteten Beiträgen Mozarts Aufenthalte in der kurpfälzischen Residenzstadt, erläutert die hier entstandenen Kompositionen und ihre Aufführungspraxis, berichtet über die Verbindungen zu Prag und schließlich über seine Erfahrungen mit der berühmten Hofkapelle Carl Theodors. Das Buch ist im Verlag Peter Lang erschienen und kostet 39,- Euro.

Internationale Stiftung Mozarteum

Neue Mozartausgabe kostenlos im Netz

Im Jahr 1954 machte sich eine Schar versierter Musikwissenschaftler an die Neuedition sämtlicher Werke Wolfgang Amadeus Mozarts. Unter dem Titel „Neue Mozart-Ausgabe“, kurz NMA genannt, sollte in 125 Notenbänden das Gesamtwerk des Komponisten auf den neuesten Stand der Forschung gebracht werden. Über ein halbes Jahrhundert später steht das Projekt kurz vor dem Abschluss. Doch die wenigsten Musikliebhaber werden sich die teuren Bände der Gesamtausgabe nebst Kritischem Bericht leisten können. Abhilfe schafft nun die Internationale Stiftung Mozarteum in Salzburg. Unter dem Namen „NMA online“ wurden die Print-Ausgaben der Werke digitalisiert und unter <http://dme.mozarteum.at> ins Netz gestellt – kostenlos. Hierfür wurden alle Vorzüge der digitalen

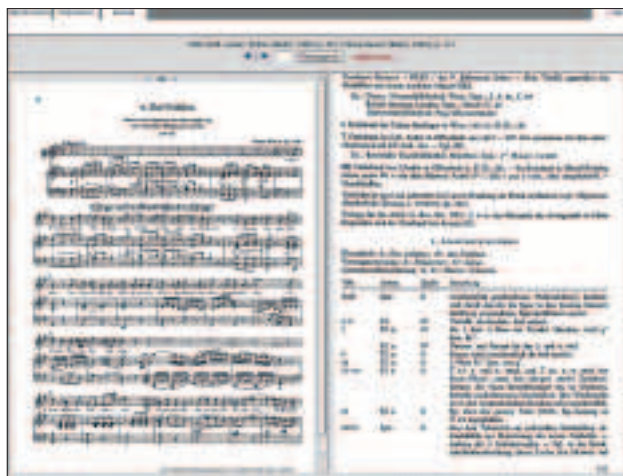


Foto: PR

Digitalisiert: die Neue Mozart-Ausgabe komplett im Netz.

Medienverarbeitung genutzt. So sind die einzelnen Bilder der Notenseiten etwa mit den Scans der Kritischen Berichte der NMA direkt verknüpft.

Studenten erhalten 20 Prozent Rabatt.

FONO FORUM

Das normale Jahresabonnement im Inland kostet 47,16 Euro (inkl. Porto). Studenten erhalten zwölf Ausgaben im Jahr zum Sonderpreis für nur 37,73 Euro. Weitere Informationen zum Abonnement finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 16.

JANINE JANSEN

spielt die Violinkonzerte von Mendelssohn und Bruch

& ein vergessenes Meisterwerk:

Die Romanze für Viola und Orchester von Bruch.

JANINE JANSEN

MENDELSSOHN & BRUCH: CONCERTOS & ROMANCE

Felix Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll Op. 64
Max Bruch: Violinkonzert g-Moll Op. 26;
Romanze für Viola und Orchester
Gewandhausorchester · Dirigent: Riccardo
Chailly · Decca 475 8328 / 475 8133 (Ltd. Ed.)



KONZERTTERMINE

25.01.07 Frankfurt / 26.01.07 Frankfurt / 26.02.07 München
01.03.07 Berlin / 18.03.07 Heidelberg / 11.04.07 Berlin
23.05.07 Dortmund

DECCA

